

FOSSA-Ansatz hilft bei Verhaltensauffälligkeiten

Verhaltensauffälligkeiten von Kindern gefährden den Schulerfolg und fordern Schulen und Lehrpersonen heraus. An einer Tagung und in Weiterbildungsangeboten erhalten Schulen Hilfestellungen.

Verhaltensauffälligkeiten von Kindern wie Unaufmerksamkeit, Wutausbrüche, aggressives Verhalten, aber auch Schüchternheit, Trauer und Ängstlichkeit verweisen auf Belastungen oder Verzögerungen in der sozio-emotionalen Entwicklung von Kindern. Sie können das Lernen und die Leistungen der Kinder beeinträchtigen. Entsprechend schaffen Verhaltensauffälligkeiten von Kindern Herausforderungen. In Kombination mit anderen Herausforderungen im Schulalltag sind diese manchmal schwierig zu meistern.

FOSSA-Ansatz zur Förderung der Selbstregulation

Allerdings gibt es immer mehr Ansätze und Förderprogramme, die teilweise in den USA entwickelt worden sind und in der Schweiz noch wenig bekannt sind (etwa das CASEL-Programm), welche die sozio-emotionale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördern und die Verhaltensauffälligkeiten nachweislich reduzieren. Viele dieser Programme begünstigen zudem das Lernen und die Leistungen der Kinder. Studien und Erfahrungen zeigen, dass die Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung effektiver ist als der Einsatz von Bestrafungs-/Belohnungssystemen. Solche Förderprogramme können von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen oder der Klassenlehrperson im Regelunterricht eingesetzt werden. Allerdings erfordern sie manchmal eine Anpassung der eigenen Unterrichtsgewohnheiten.

Im FOSSA-Ansatz zur Förderung der Selbstregulation von Kindern in Zyklus 1 und 2 wurden konkret solche Massnahmen zum Umgang mit



In der FOSSA-Studie wurden konkrete Übungsanlagen erprobt, wie die Kinder im Unterricht die Emotionsregulation üben können.

der Klasse, mit einzelnen Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und mit den Eltern dieser Kinder erprobt. Gleichzeitig und darauf abgestimmt wurden Massnahmen in der Familie umgesetzt. Es wurden beispielsweise konkrete Übungsanlagen erprobt, wie die Kinder im Unterricht die Emotionsregulation üben können (zum Beispiel FOSSA-Plan). Überdies zeigte sich, dass die Rückmeldungen der Lehrpersonen gegenüber Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten sehr wichtig sind. In der Familie förderten Sozialarbeitende die Kinder zu Hause und boten in acht Familienbesuchen die Eltern in Familien- und Erziehungsfragen. Die Ergebnisse zeigen, dass das Programm funktioniert und wirksam ist. Eine Herausforderung war, dass die Lehrpersonen Zeit und Gelegenheit fanden, die Massnahmen in ihrem Unterricht umzusetzen. Den schulischen Rahmenbedingungen muss also Rechnung getragen werden. Der FOSSA-Ansatz kann als kursorische Weiterbildung und als schulinterne Weiterbildung

(www.fhnw.ch/ph/fossa-weiterbildung) bei der PH FHNW gebucht werden. Damit kann die Forschung zur Lösung einer aktuellen Herausforderung im Schulfeld beitragen.

mehr Infos

Tagung am 31. August am FHNW Campus in Windisch

Aufgrund der hohen Aktualität wird eine Fachtagung mit dem Titel Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern: Förderansätze und Implikationen für die Praxis sowie die Bildungs- und Sozialpolitik durchgeführt.

Anmeldung unter:

www.fhnw.ch/ph/fossa-tagung

MARKUS NEUENSWANDER
Zentrum Lernen und Sozialisation
PH FHNW